

# Psalm 32

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1628 Version

SWV 129

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus  
Der Mensch für Gott  
Aus lauter gnad

Altus  
Der Mensch für Gott  
Aus lauter gnad

Tenor  
Der Mensch für Gott  
Aus lauter gnad

Bassus  
Der Mensch für Gott  
Aus lauter gnad

1. Der Mensch für Gott wol se-lig ist, Dem die Sünd ist ver-ge - ben  
Aus lau - ter Gnad durch Je-sum Christ, Der uns er - warb das Le - ben,

Deckt zu all un-fer Mif-fe-that, Zahlt, was er nicht ver-schul-det hat, Durch fein Blut, Tod und Wun - den.

Deckt zu all un-fer Mif-fe-that, Zahlt, was er nicht ver-schul-det hat, Durch fein Blut, Tod und Wun - den.

Deckt zu all un-fer Mif-fe-that, Zahlt, was er nicht ver-schul-det hat, Durch fein Blut, Tod und Wun - den.

Deckt zu all un-fer Mif-fe-that, Zahlt, was er nicht ver-schul-det hat, Durch fein Blut, Tod und Wun - den.

2. Wer auff ihn setzt sein Zuversicht/  
Der steht in Gottes Hulde/  
Er kömpt nicht in das streng Gericht/  
Durchftrichen ist sein Schulde.  
Doch muß solch Hertz in wahrer Rew  
Sein Sünd bekennen ohne Schew  
Und Zuflucht han zur Gnade.

3. Da ich mein Sünd verschweigen  
wolt,  
Bracht mirs unfäglich Schmerzen/  
Ich wußt nicht/ wo ich bleiben solt/  
So sehr druckt michs am Herten/  
Das Marck verschwand mir im Gebein/  
Für großer Angßt der Seelen mein/  
Der Hertzwurm mich ftets naget.

4. Schwer deine Hand war über mir/  
Druckt mich ohn alle Masse/  
Tag und Nacht ich nicht ruht dafür/  
Wolßt nur kein Frieden lassen/  
Darvon vergieng meins Lebenskrafft/  
Wie Laub und Gras/ wenns ohne Safft/  
Von steter Hitz verdorret.

5. Drumb mein Hertz endlich brach  
herfür,  
Kunds nicht länger verhelen/  
Ich sprach: Ich will HERR GOTT für dir  
Rein beichten was mich quelet/  
So bald ich nur umb Gnade bat/  
Vergabstu mir die Mißfethat/  
Damit ich dich erzürnet.

6. Dafür all Heilgn in gemein  
Zu rechter Zeit dich bitten/  
Du woltest ihnn genedig feyn/  
Ob sie wern aus geschritten/  
Du nimfst dich ihr in Gnaden an/  
Wenn dein Fluten gehn heran/  
Werden sie nicht verderbet.

7. Du bist mein Schirm/ wirft durch  
dein Gnad/  
Für Angßt mich wohl behüten/  
Daß ich errettet/ frühe und spät  
Fröhlich rühm deine Güte.  
Du zeigest uns den rechten Weg/  
Zu gehen auff des Lebens Steg/  
Durch dein Antltz geleitet.

8. Seyd doch nicht wie das tumme Vieh/  
Das nichts weiß noch verftehet/  
Mit Zaum und Gbiß hat man viel Müh/  
Ehe es zur Hand recht gehet/  
Bedenckt doch daß ihr Menschen feyd/  
Die willig solten allezeit/  
Gott ihrem Schöpffer folgen.

9. Der gottloß Hauff findet viel Plag/  
Seinn Lohn wird er empfaen.  
Wer hofft in Gott/ und folgt ihm nach/  
Dem wird die Güt umbfahen/  
Seyd fröhlich lieben Christenleut/  
Des HERRen Gnad bringt euch zur Frewd/  
Ewig solt ihr Gott preifen.